

# Grosses Interesse am geplanten Windpark Stierenberg

**Rund 80 interessierte Personen informierten sich am Mittwoch aus erster Hand über den geplanten Windpark beim Stierenberg. Kritische Stimmen blieben aus.**

Zum ersten Mal informierten nicht nur die Initianten Priska und Roland Wismer öffentlich zum geplanten Windpark beim Stierenberg. An der Infoveranstaltung vom Mittwochabend, 12. September, waren auch beteiligte Fachpersonen sowie Peter Fischer, Geschäftsführer der Gemeinde Rickenbach, anwesend. Sie gaben vor den rund 80 interessierten Zuhörern zu verschiedenen Themen Auskunft.

## Die nächsten Schritte

Aktuell arbeitet das Kernteam an der Fertigstellung des Umweltverträglichkeitsberichts, der dann dem Kanton Luzern im Rahmen der Vorprüfung vorgelegt wird. Die Initianten schätzen, dass dies im Frühling 2019 soweit sein wird. Erhält das Projekt von der kantonalen Dienststelle für Raum und Wirtschaft (rawi) einen positiven Bescheid, kommt es anschliessend in die öffentliche Auflage. «Wir haben das Gefühl, die Unterstützung des Kantons ist gross. Ich denke, der

Kanton hat ein Interesse an der Realisation», sagte Priska Wismer.

## Waldrodung

Für den Bau des Windparks muss Wald gerodet werden. Aktuell sei man die juristische Frage am klären, wie Wald überhaupt definiert werde. Roland Wismer schätzt, dass rund 6000 Quadratmeter Wald gerodet werden müssen, die nicht wieder an gleicher Stelle aufgeforstet werden können. Die Fläche entspricht ungefähr der Grösse eines Fussballfeldes. Es gibt aber Realersatz. Der Wald wird auf dem Land von Familie Wismer wieder aufgeforstet.

## Lärm und Schatten

Der grosse Vorteil des Windparks sei, dass er in einem Gebiet geplant wird, welches kaum besiedelt ist. Entsprechend ist fast niemand negativ durch Geräuschemissionen und Schattenwurf betroffen. Das liegt auch an der modernen Technik. Im Gegensatz zu älteren Windrädern sei die neue Generation um ein vielfaches geräuscharmer. «Wir haben noch keine negativen Reaktionen zum Projekt bekommen und hoffen natürlich, dass das so bleibt», sagte Priska Wismer. Sie weiss aber auch: «In der Schweiz

konnte noch keine Windparkanlage ohne Einsprache realisiert werden. Damit muss man am Schluss einfach rechnen.»

## Die Anfahrt

Die Einzelteile werden via Schwerttransport von Deutschland nach Rickenbach geliefert. Die Lieferung kommt via Autobahn und nimmt die Ausfahrt Sempach. Ein Gutachten zeigt, dass der Transport via Hildisrieden, Neudorf und Beromünster für die 3.8 Meter breiten Fahrzeuge möglich ist. «Ein paar Verkehrsschilder und Baumäste müssen aber weg», erklärt Roland Wismer. Ob der Transport nicht einfacher wäre mit einem Helikopter? «Nein», sagte Priska Wismer und erklärte, dass die massiven Teile zu schwer für den Luftweg seien. Das schwerste Teil wiege rund 80 Tonnen.

## Hindernisse

Noch sind verschiedene Hürden zu meistern, die das Projekt zum Scheitern bringen könnten. So muss am Ende die Bevölkerung hinter dem Projekt stehen, wenn es um eine Zonenplanänderung geht. «Die Akzeptanz bei der Bevölkerung steht bei uns zuoberst», sagen denn auch die

Initianten. An der Gemeindeversammlung in einem Jahr wird über diese Zonenplanänderung entschieden. Auch braucht es eine wirtschaftliche KEV-Nachfolgelösung, die derzeit politisch erarbeitet wird. Weitere Hürden sind Themen wie Einsprache und Finanzierung. Noch abgeklärt werden muss, wer überhaupt einspracheberechtigt ist. Neben verschiedenen Schutzorganisationen könnten auch Nicht-Rickenbacher Einsprache erheben. Voraussetzung dafür ist, dass sie eine Betroffenheit geltend machen können.

## Die Kosten

Für den Bau des Windparks rechnen die Initianten mit Kosten von 15 bis 20 Millionen Franken. Nicht mitgerechnet sind hier die Kosten für die Vorabklärungen, welche anfänglich auf rund 300 000 Franken geschätzt wurden. «Es zeigt sich nun aber, dass die Kosten für die Vorabklärung eher etwas höher ausfallen», erklärte Roland Wismer. Er spricht beim Windpark von einem Bürgerprojekt und genau so soll sich das Projekt auch finanzieren.

## Zeitplan

Für die Realisierung ist eine Zonen-

planänderung nötig, über welche die Rickenbacher Bevölkerung an der Gemeindeversammlung befinden muss. Das sportliche Ziel ist, dass die Zonenplanänderung in einem Jahr an der Gemeindeversammlung behandelt wird. Die Initianten erhoffen sich, die Windräder im Herbst 2020 in Betrieb zu nehmen und Strom zu produzieren. Abnehmerin des Stroms ist die CKW.

Am Ende der Infoveranstaltung gab es Applaus für die Wismers und ihr Windpark-Team. «Ich gratuliere für euren Mut und eure Energie», sagte einer der Zuhörer.

*Sandro Portmann*

Weitere Infos unter:

[www.windenergie-stierenberg.ch](http://www.windenergie-stierenberg.ch)

## Der Windpark in Zahlen

- Drei Windräder
- Abstand von 300 Metern
- 850 Meter über Meer
- 500 Hektaren unbewohntes Gebiet
- 120 Meter Nabenhöhe
- 112 Meter Rotordurchmesser
- 17,5 GWh/Jahr Stromertrag
- 3900 Haushalte versorgen
- 15 bis 20 Millionen Franken Kosten